Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 16

Artikel: Einführungskurs für männliche Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528182

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Kirche auf Schule und Erziehung zu einer Zeit, wo es in gemiffen Kreisen febr unpopulär war, solche Grundsäte zu vertreten, wo einem schon der Vorwurf der Vaterlandslosigkeit ins Gesicht geschleubert wurde, sobald er nicht bedingungslos auf die konfessionslose Staatsschule schwur, wie sie heute noch freisinnige Kreise und Erzieher in Wort und Schrift propagieren und dabei behaupten, neutral zu sein, während sie die Schrittmacher des Atheismus sind. Wir danken dem Berftorbenen für diese mutvolle Arbeit, die ihn trop zahlloser An= fechtungen und mancher Mißerfolge nicht ermuden ließ, für das hohe Ideal tatho= lischer Jugenderziehung rastlos und unerschrocken zu kämpfen. Und wohin man ihn rief, als Referent an Bereinsversamm= lungen hier oder dort, da erschien er und gundete mit feinem Borte in die Bergen der Zuhörer hinein und machte sie zeitlebens zu Freunden. — So wurde Clemens Frei ein populärer Mann im katholischen Schweizerlande, ohne daß er danach strebte.

Aber die Bürgerschaft von Einsiedeln schätte ihn nicht weniger hoch. Schulter an Schulter mit unserm unvergeßlichen Bersleger, Herrn Bezirksamman Heinrich Rickensbach sel. und andern hervorragenden kathoslischen Männern befreite er in jahrelangem, zähem Kampse die Bezirksgemeinde Einsiesdeln von einer freisinnigen Herrschaft und führte eine Reihe gesunder Reformen durch.

Die Bürger ordneten ihn auch in den Kanton & rat ab, wo er rasch eine sührende Stellung einnahm. — Ueberall stellte er den ganzen Mann, der von den Grundsäzen der katholischen Kirche keinen Deut markten ließ, der aber gerade deswegen, weil es ihm Gewissenspslicht war, für jeden gesunden Fortschritt eintrat und das Schulwesen mit allen Kräften zu fördern suchte.

Wir haben in ein paar flüchtigen Strichen des Beimgegangenen Wirtsamkeit zu stizzieren versucht. Es ist nur ein blasses, unvolltommenes Bild dabei entstanden. Bir hoffen gerne, eine berufenere Feder werde seine großen Verdienste um Schule und Erziehung, um Berein und Lehrerschaft noch eingehender würdigen. Den hinterlassenen aber, denen er ein mufterhafter Bater gewesen, spende der auferstandene Beiland jenen Troft, der die trauernden Jünger in Jerusalem mit einem Schlage wieder aufrichtete, als der Auferstandene in ihrer Mitte erschien und sie begrüßte: Pax vobis! Der Friede sei mit euch! Und ihm, dem treuen Diener, der zeitlebens mit ganzer Seele ihm gedient, schenke er die Krone des emigen Lebens.

Wir aber, deine Freunde und Jünger, die dir nahe gestanden im Leben, du edler Kämpfer, wir werden dein Andenken allzeit in Ehren halten und deiner im Gebete gebenken. R. I. P. 3. Trogler.

Einführungsturs

für männliche Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge,

veranstaltet vom Katholischen Lehrerverein der Schweiz unter dem Protektorate des Schweiz. kathol. Volksvereins, Mikkwoch und Donnerskag, den 26. und 27. April 1922 im Großratssaale in Luzern.

Programm.

Mittwoch, den 26. April.

11—12 Uhr: Aufgaben und Ziele der Berufsberatung.

Referat von Hrn. Stadtrat Dr. A. Hättenschwiller, Generalsekretär des Schweiz. kathol. Bolksvereins.

12 Uhr: Mittagessen (nicht gemeinschaftlich).

2—2.30 Uhr: Stand der Berufsberatung und Lehrstellenvermitslung in der Schweiz. Referat von Hrn. A. Boutellier, Jugendsekretär, Basel.

2.30—3 Uhr: Diskuffion.

3-3.30 Uhr: Die Berufsberatung als psychologisches Provlem.

Referat von Hochw. Herrn. 2. Rogger, Seminardirektor, Digkirch.

3.30-4 Uhr: Diskuffion.

4—4.30 Uhr: Bedeutung der Berufslehre.

Referat von Orn. 3. Zimmermann, Berwalter des kant. Arbeitsamtes

in Freiburg.

4.30-5 Uhr: Diekussion.

5-5.30 Uhr: Lehrstellenvermittlung und Lehrlingsfürsorge.

Referat von Drn. M. Schmid, Abjunkt der Zentralstelle des Schweiz.

kathol. Volksvereins, Lugern.

5.30—6 Uhr: Diskussion.

Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im Hotel Union.

Donnerstag, ben 27. April.

8.30-9 Uhr: Berusswahl und Landwirtschaft.

Referat von Hrn. J. Stut, Direktor der Landw. Schule in Zug.

9-9.30 Uhr: Diskussion.

9.30—10 Uhr: Berufswahl und Gewerbestand.

Referat von Srn. Dr. D. Galeazzi, Sefretar des Schweiz. Gewerbe-

vereins, Bern.

10-10.30 Uhr: Distuffion.

10.30-11 Uhr: Berufswahl und Kaufmannsstand.

Referat von Srn. Dr. A. Rurer, Direktor, Olten.

11—11.30 Uhr: Diskussion.

12 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel Union.

2-2.30 Uhr: Schule und Berufsberatung.

Referat von hrn Ulr. Hilber, Lehrer, Wil.

2.30-3 Uhr: Diskuffion.

3-3.30 Uhr: Die technische Organisation der Berussberatungsstellen.

Referat von Drn. Stadtrat Dr. A. Hättenschwiller.

3.30-4 Uhr: Diskussion.

4 Uhr: Schluftworf von Hrn. Kantonalschulinspektor W. Maurer, Präsident

des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.

Bur gefl. Beachtung! Es werden Rurstarten zu 2 Fr. herausgegeben. Sie fonnen am Eingange zum Berfammlungsfaal (Großratsfaal im Regierungsgebäude in Luzern) bezogen werden und berechtigen zur Teilnahme an allen im Rursprogramm

vorgesehenen Vorträgen und übrigen Veranstaltungen.

Für Unterfunft bietet ber Rursort genügende Gelegenheit. Besondere Bergunstigungen waren leider wegen des Ende April in Luzern einsetzenden Fremdenverkehrs nicht erhältlich. Die Rursteilnehmer find beshalb gebeten, felber für Unterkunft zu forgen. Auf Bunsch ift die Rursleitung gerne bereit, mit Adressen von empfehlenswerten Hotels zu dienen.

Bum gemeinschaftlichen Mittageffen, Donnerstag, ben 27. April, im hotel Union (Preis 4 Fr.), werden alle Kursteilnehmer freundlichst erwartet. Anmeldungen bis spätestens am 20. April erwünscht.

Bei dieser Gelegenheit machen wir noch besonders aufmerksam auf die Reisekarke des katholischen Lehrervereins, die für Luzern und Umgebung allein 12 Ersmäßigungen auf Bahnen und Sehenswürdigkeiten bietet. Zu beziehen bei Derrn Prof. B. Arnold, Zug. Preis Fr. 1.50 (nebst Porto).

Sofortige Anmeldung zur Teilnahme erbeten an die Schrift-leitung der "Schweizer-Schule", Villenstraße 14, Luzern.

Der Leitende Ausschuß.

Zum Streit um F: W. Förster.*)

Ift es nicht merkwürdig, wie verschieben F. W. Förster als Pädagoge auch von Katholiken beurteilt wird? Auch von Schweizer Katholiken! Denn daß deutsche Katholiken im Urteil über den Pädagogen Förster befangen sind, hängt damit zusammen, weil Förster auch deutscher Politiker und im besondern politischer Schriftsteller ist, und weil seine politischen Ansichten und Behauptungen mit den Ansichten und Behauptungen mit den Ansichten und Behauptungen eines großen Teiles des deutschen Volkes, auch der deutschen Katholiken, in scharsem Gegensaße stehen. Aber auch bei uns Schweizer Katholiken, die wir es doch nur mit dem Pädagogen Förster zu tun haben,

"schwankt sein Charakterbild".

"Mich wundert nur, daß Förster noch nicht katholisch wurde; alle seine Bücher find boch voll von Katholiziemus," fagte mir begeistert kurzlich ein junger Freund. — "Mich, im Gegenteil," erwiderte scharf ein zweiter Freund, "mich wurde es im Gegenteil wundern, wenn Förster je katholisch würde. Der religiöse Förster ist him= melweit von unserm katholischen Glaubens= begriff entfernt. Ich betrachte Förster bei aller Verehrung für den Psychologen und Methodiker in ihm — ich betrachte den Theologen und Bädagogiker Förster geradezu als eine Gefahr für den rassenreinen katholi= schen Katechismus und darum auch als eine Gefahr für die raffenreine katholische Bada= gogit." Ein Dritter im Bunde - an jubelndem Optimismusifter mit dem Ersten verwandterklärte schließlich versöhnend: "Wir wollen froh sein, daß Förster nicht katholisch ist. Er nütt unserer Sache als Nicht-Katholik mehr, als er ihr als Katholik nüten könnte. Förster ist doch für weite uns fernstehende Areise ein sittlicher Führer und damit wenigstens indireft - ein Begweiser, ein Führer zur Religion, zu Gott, zu Christus und schließlich zur katholischen Kirche. Förster ist also — auch als Nicht-Katholik — eine eigentlich providentielle Gestalt. Wenn er katholisch würde, hätte er seine Rolle ausgespielt. Sobald er das tridentinische Glaubensbekenntnis abgelegt hätte, würden seine Bücher nicht mehr gelesen, würden seine Ideen, auch wenn er sie mit der gleischen hinreißenden Beredsamkeit vortrüge, nicht mehr so gläubig und so willig angenommen. Catholica non leguntur, Bücher, die den katholischen Stempel tragen, werden bekanntlich nicht mehr gelesen."

Welcher von diefen drei Försterkennern

hat recht?

Förster also ein Wegweiser, ein Führer zur Religion, zu Gott, zu Chriftus bin? In gewissem Sinne. In ganz eigenem Sinne zwar. Er fteht nicht auf der Ranzel, um nach Art des Pfarrers über Chriftus zu predigen. Er hat nicht die Hl. Schrift in der Dand, um uns daraus, zuerst aus dem alten und dann aus dem neuen Testamente. eine theologische Vorlesung zu halten. Auch nicht nach Art des landläufigen katholischen Apologeten. Und doch predigt er Christus, ist also ein Führer auf Christus hin. Auf ganz eigene Beise zwar. Er kommt von außen und erzählt uns —, uns, die wir in der warmen chriftlichen Stube sigen, und ihnen, die noch draußen stehen und frieren, wie kalt und ungemütlich es sei da draußen, wie kalt und ungemütlich es überall da sei, wo Gott und wo Christus nicht ist. Ist es zu verwundern, wenn unsere christliche Stube uns noch warmer zu werden scheint, mährend Förster, der Richt-Ratholit, so warm von unserer Berzenssache re-Er kommt von unten, fast noch außer Atem von allem Schrecken, den er selber in der Tiefe erfahren, und er berich= tet uns, wie finster, wie unheimlich es sei da drunten, wo kein Gott und wo kein Christus Ist es da zu verwundern, daß leuchte.

^{*)} Siehe Nummer 9 der Schweizer-Schule, Seite 85, Fußnote!